

Rezension von:

Guido Speckmann, Gerd Wiegel (2012): „Faschismus“. PapyRossa Verlag. 127 S., 9,90 €

Im „Antifaschistischen Info-Blatt“ (AIB) wird zurzeit eine Begriffsdiskussion geführt. Ausgangspunkt ist die Kritik an der Wortschöpfung „Rechtsextremismus“. Wie sollen wir aber das Feld bzw. den Akteur des „Rechtsextremismus“ nun benennen? Einige Autoren, zum Beispiel Mathias Wörsching im AIB Nr. 93, machen den Begriff Faschismus stark.

Genau zur richtigen Zeit erscheint da für wenig Geld der Einführungsband „Faschismus“ von Guido Speckmann und Gerd Wiegel. Die letzte gute Einführung, Wolfgang Wippermanns Buch „Faschismustheorien“ aus dem Jahr 1997, ist mittlerweile nur noch antiquarisch zu erhalten.

Leider haben die Autoren sich zu viel für das Format eines Basis-Bands im Hosentaschenformat vorgenommen. So werden in dem Buch vier Komplexe in zu kurzer Form abgearbeitet. Es beginnt mit einer Reise durch die Faschismustheorien. Im zweiten Teil folgt eine Geschichte des italienischen Faschismus und des deutschen Nationalsozialismus. Im Anschluss werden die wichtigsten historischen faschistischen Bewegungen jenseits von Italien und Deutschland dargestellt. Zum Abschluss wird kurz auf die Frage, ob es heute noch einmal einen Faschismus als Regime geben kann, eingegangen und Faschismus gegen andere Begriffe, zum Beispiel Rechtspopulismus, abgegrenzt. Gleichzeitig wird bei diesem Riesenunternehmen mit der Einschränkung „vor allem linke, materialistisch argumentierende Ansätze der historischen Faschismusdebatte“ vorzustellen, Wichtiges aus der neueren faschismustheoretischen Diskussion weggelassen. Gerade die Beschäftigung mit der faschistischen Ideologie unter dem Aspekt, die Faschisten als politische Akteure ernst zu nehmen, ist für aktive Antifaschist/innen von Bedeutung, wenn der Begriff „Faschisten“ als Bezeichnung des politischen Gegners noch heute verwendet werden soll.

Angesichts dieser bedauerlichen Defizite wird der knackige Absatz, in dem erklärt wird, warum es sich bei der NPD um eine faschistische Partei handelt, zu einem Highlight des Büchleins von Wiegel und Speckmann.

Fabian Kunow